Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 71 (1942-1944)

Artikel: Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in den Jahren 1942, 1943 und 1944

Autor: Saxer, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-832847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht

über die Tätigkeit der

St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

in den Jahren 1942, 1943 und 1944

(124. bis 126. Vereinsjahr)

erstattet von ihrem Präsidenten

F. Saxer

Im Augenblick, da dieser Bericht – erstmals zusammengefaßt über einen Abschnitt von drei Jahren – in Druck geht, ist der große Weltkrieg zu Ende. Die Kanonen schweigen, die leidenden Völker atmen wieder auf. Nachdem fast sechs Jahre die Furien der Zerstörung über Europas Fluren hingebraust sind, beginnt man sich wieder aufbauender Arbeit zuzuwenden. Das Schweizervolk, voll überströmenden Dankes für die gnädige Bewahrung, bemüht sich nach Kräften, das unermeßliche Leid der Kriegsopfer zu lindern.

1942 – das ist in dem gewaltigen Ringen um die Vorherrschaft in Europa die Zeit des Kräftegleichgewichts, nachdem die «Achsen»-mächte sich in den Jahren 1939 bis 1941 scheinbar unentwindbare Vorteile gesichert hatten.

1943 und 1944 – langsam, aber unerbittlich senkt sich die Waage zugunsten der Alliierten, deren gewaltige Reserven an Menschen und Material in steigendem Maße zu Einsatz und Geltung gelangen. Aber erst 1945 wird der Abstieg zum Sturz, den wir eben schaudernd miterleben.

Mit diesem weltgeschichtlichen Sturm als Hintergrund nimmt sich der Bericht über die Tätigkeit der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft bescheiden genug aus. – Zunächst lassen wir einige Sätze aus den an den Hauptversammlungen verlesenen Jahresberichten folgen:

Wenn ein Historiker einmal auf die Geschichte unserer Gesellschaft in der Zeit des großen Weltkrieges zurückblicken wird, so wird er vielleicht mit Erstaunen feststellen, wie wenig berührt ihre

Tätigkeit von dem gewaltigen Geschehen geblieben ist. Scheinbar ungestört ging der Reigen der Vorträge und Exkursionen weiter; höchstens wird geklagt, daß die Lesemappe zusehends magerer werde und die Verbindungen mit der Außenwelt eine Einschränkung erfuhren. Auch das Jahr 1944 war für uns ein «normales» Jahr, normal bezogen auf den Durchschnitt der Vereinsgeschichte. Durchaus nicht normal im Hinblick auf die Lage in Europa. Die europäische Norm dieser Zeit war ein Zustand furchtbarer Zerstörung, der Grausamkeit und des Elendes. In diesem Sinn war das Schicksal unserer Schwestersektion Schaffhausen, der bei einem irrtümlichen Bombenangriffe die sorgfältig geäufneten und neu geordneten Schätze ihres Museums in einen Schutthaufen verwandelt wurden, eher normal zu nennen.

Die Naturwissenschaft mit ihren unendlich reichen Auswirkungen ist in so hohem Maße mit dem Leben verflochten, in Krieg und Frieden, in Industrie und Technik, im häuslichen und staatlichen Bereich, daß eines kaum ohne das andere gedacht werden kann. Sie ist Mittel und Werkzeug des wirkenden bunten Lebens, das jede Erkenntnis sofort auf seine Eignung für irgendeine Anwendung, irgendeinen vielleicht fragwürdigen «Fortschritt» prüft. Tausende von Spezialisten sind zu jeder Stunde bereit, einen neuen Gedanken, eine aus dem Dunkel aufblitzende Beziehung zum Vorteil oder auch zum Unheil der Menschheit zu verwerten. Das ist ganz natürlich und unvermeidlich. Nicht die neuen Erkenntnisse und Errungenschaften haben den Krieg geschaffen, wie man etwa hören kann, wenn sie auch die Mittel der Zerstörung in das Ungeheuerliche gesteigert haben. Für den Krieg sind Naturwissenschaft und Technik nicht verantwortlich, aber ebensowenig entspricht jener Traum der Wirklichkeit, der höhere Gesittung als Folge materiellen Fortschrittes betrachtet. Technik ist Mittel des menschlichen Willens, der heute so gut wie zur Zeit der Höhlenbewohner vorwiegend Macht, Reichtum und Lebensgenuß erstrebt.

Die Forschung freilich ist je und je von ihren besten Vertretern als eine Sache der Menschheit empfunden worden. Nirgends zeigt sich die fundamentale Solidarität des Menschengeschlechts eindringlicher als im geistigen Austausch auf allen Gebieten der Forschung. Wenn es auch verständlich und entschuldbar ist, daß einzelne Völker auf ihren Anteil an der Gesamtleistung stolz sind, so

muß heute vielleicht mehr denn je vor Übertreibungen gewarnt und betont werden, daß die Forschung ihrem Wesen nach übernational ist und deshalb auch Ansätze zu einer Wiederannäherung der feindlichen Völker bietet. Zweifellos wird gerade der Wissenschaft unseres Landes bald wieder die dankbare Aufgabe erwachsen, abgerissene Fäden behutsam wieder aufzunehmen und Verbindungen wiederherzustellen, die zum Wohle des Ganzen unerläßlich sind.

Trotz der Konkurrenz eines vielleicht allzu üppig wuchernden Vereinswesens vertraue ich darauf, daß die Naturwissenschaftliche Gesellschaft im geistigen Leben von Stadt und Kanton St.Gallen ihren Platz behaupten wird. Sie hat ihre besondere und bedeutsame Aufgabe, die in jedem wirklich lebendigen Gemeinwesen erfüllt zu werden verdient: ein Forum zu bilden für die Diskussion der Fortschritte der Naturwissenschaft, ein Organ auch, das nach Maßgabe der persönlichen und materiellen Mittel die Erforschung der heimatlichen Natur fördert. Sie ist eine lebende Zelle im sozialen Verband. Wenn heute vielfach der Ruf nach größerer Lebendigkeit, nach mehr Betrieb in unserm Gemeinwesen erhoben wird, so möchten wir uns diesem Bestreben gerne anschließen, aber wünschen, daß man zwischen bloß lautem Betrieb und wirklichem Leben zu unterscheiden wisse. Wünschen, daß man die wissenschaftlichen Vereine als Heimstätten geistiger Arbeit und Anregung weder durch Nachlässigkeit verhungern noch durch Knausrigkeit verkümmern lasse.

Vorträge, Referierabende und Exkursionen

1942

Vorträge:

7. Januar:	*Dr. Mittelholzer,* Rothrist: Auf Gletschern und Fjorden Ost-Grönlands.
21. Januar:	*Dr. Wieser,* Kantonschemiker: Der Einfluß der Mikroorganismen auf unsere Lebensmittel und die Verfahren zu ihrer Haltbarmachung.
4. Februar:	*Prof. Dr. Fritschi,* Rorschach: Wesen und Bedeutung des Segelfluges.
18. Februar:	*Dr. Waldmeier,* Zürich-Arosa: Künstliche Sonnenfinsternisse.

4. März:	*Prof. Dr. E. Egli,* Zürich: Natur und Kultur im Wallis.
18. März:	*Prof. Dr. v. Muralt,* Bern: Die hochalpine Forschungsstation auf Jungfraujoch (gemeinsam mit dem Ärzteverein).
15. April:	*Dr. E. Scheibener:* Aus der Geschichte des Mörschwiler Kohlenbergbaues.
21. Oktober:	*Dr. P. Vogler:* Von Erbanlagen, Umwelteinflüssen und Rassenhygiene.
4. November:	*Dr. H. Hediger,* PD., Bern: Probleme des Umgangs zwischen Tier und Mensch.
18. November:	*A. Fritschi,* Stadtförster: Pflanzensoziologische und bodenkundliche Beobachtungen in den Wäldern um St.Gallen.
2. Dezember:	*Dr. E. Ritter,* Geologe, Basel: Flug über Mexiko. (Gemeinsam mit der Ostschweiz. Geogr.-Komm. Gesellschaft.)
16. Dezember:	*Prof. J. Lanker:* Die schweizerische Stickstoffindustrie. (Mit Vorführung des Films der Lonzawerke.)
	Referierabende:
13. November:	*Dr. M. Hausmann:* Chemie und Physiologie der Sterine. (I. Cholesterin, Gallensäuren, Digitaliskörper.)
7. Dezember:	*Dr. W. Weber:* Methoden zur Bestimmung des elementaren Schwefels. – *Prof. Dr. Enz:* Proteinogene Aminoalkohole.
	Exkursionen:
9. Mai:	Besuch des Kohlenbergwerks Mörschwil. Leitung: *Dr. E. Scheibener.*
7. Juni:	Geologisch-forstliche Exkursion in die Gegend Degersheim-Wilket. Leitung: Kantonsoberförster *Tanner* und Vorsteher *F. Saxer.* (Gemeinsam mit Sektion St.Gallen SIA.)
6. September:	Gais – Eggerstanden – Kristallhöhle – Kobelwies – Altstätten. Leitung: *Prof. H. Bächler* und *F. Saxer.* (Gemeinsam mit Sektion St.Gallen des SAC.)
7. Oktober:	Besuch der Seifenfabrik Suter, Moser & Co., St.Gallen W. Leitung: *Prof. J. Lanker* und *Dr. Kestenholz.*

1943

Vorträge:

6. Januar: *Dr. W. Weber,* Chemiker, EMPA: Probleme der Altstoff- und Abfallverwertung.

20. Januar: *Prof. Dr. Aulich:* Vom primitiven Osten der Türkei nach dem modernen Ankara.

3. Februar: *Dr. M. Ritter,* Direktor der Gewerbeschule: Über Wärmepumpen.

17. Februar: *Prof. Dr. A. U. Däniker,* Zürich: Neukaledonien und Loyalty-Inseln. (Gemeinsam mit Ostschweiz. Geogr.-Komm. Gesellschaft.)

3. März: *Prof. Dr. W. Plattner:* Über Wanderungen der Fische.

17. März: Vorsteher *H. Zogg:* Schädlinge unserer Kulturpflanzen (Lüs, Flöh und Wäntele).

9. Juni: *Prof. Dr. Knoll,* Hamburg: Sportschäden und ihre Verhütung.

20. Oktober: *Prof. Dr. E. Scherrer:* Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften.

3. November: Vorsteher *F. Saxer:* Die st. gallische Meeresmolasse.

17. November: *Prof. Dr. P. Vogler:* Die Überwindung des Mechanismus in der Biologie.

1. Dezember: *Dr. E. Bächler:* Dr. Caspar Tobias Zollikofer, der Gründer der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Gedenkfeier zu seinem 100. Todestag (6. Dezember 1843).

15. Dezember: *Prof. Dr. A. Frey-Wyßling,* Zürich: Der submikroskopische Bau der Textilfasern.

Referierabende:

9. März: *Dr. P. Huber,* Zürich: Der Befruchtungsvorgang bei der Kaiserkrone. (Mit Mikroprojektionen.)

19. März: *Prof. Dr. W. Kopp:* Der Elektronenstoß.

11. Juni: *Prof. Knoll,* Hamburg: a) Entwicklung der Blutkörperchen bei den Wirbeltieren; b) Röntgenbefunde bei Walembryonen.

12. November: *Prof. Dr. Funk:* Großwetterforschung und Langfristprognose.

26. November: *Dr. M. Hausmann:* Chemie und Physiologie der Sterine. 2. Teil: Geschlechts- und Nebennierenhormone.

Exkursionen:

4. Juli: Botanisch-geologische Wanderung Gais–Gonten–Appenzell. Leitung: *Dr. K. Aulich* und *F. Saxer.*

27. Oktober: Optische Werkstätten Wild in Heerbrugg-Rebstein. Führung: *Prof. Lanker* und Fachleute der Firma.

1944

Vorträge:

5. Januar: *Dr. sc. nat. Wuhrmann,* EMPA: Biologie und Bekämpfung der Textilschädlinge.

19. Januar: *Prof. Dr. G. O. Dyrenfurth:* Glaziologische und morphologische Beobachtungen im Himalaya.

2. Februar: *Prof. Dr. B. Peyer,* Zürich: Aus der geologischen Vergangenheit des Südtessins.

14. Februar: *Prof. B. Bavinck,* Bielefeld: Schicksalsfragen der Naturwissenschaft, in ihrem Verhältnis zu Philosophie und Religion. (Gemeinsam mit dem Ärzteverein und der Museumsgesellschaft.)

16. Februar: *Dr. med. O. Koegel:* Das Wesen der Schutzimpfung mit spezieller Berücksichtigung der Diphtherie.

1. März: *Prof. Dr. K. Aulich:* Entwicklungsgeschichtliche Beziehungen im Pflanzenreich.

15. März: *Dr. med. Jenny,* Aarau: Experimenteller Nachweis von Reizstreifen und Erdstrahlen. (Gemeinsam mit Sektion St. Gallen des SIA.)

29. März: *Prof. Dr. med. E. Uehlinger:* Form, Funktion und Krankheit als Maß der Konstitution.

18. Oktober: *O. Winkler,* Bezirksförster, Bad Ragaz: Lehren und Erfahrungen aus der Waldbrandkatastrophe am Calanda bei Chur, August–September 1943.

8. November: *Prof. Dr. med. et phil. A. Zeller,* Basel: Der Krieg als Ernährungsexperiment. (Gemeinsam mit der Frauenzentrale.)

22. November: *Dr. med. M. Hausmann:* Medizin als Wissenschaft und als Kunst.

6. Dezember: *Dr. med. O. Gsell,* Chefarzt: Neue Krankheiten.

20. Dezember: *Hermann Hiltbrunner:* Schweizerische Eigenart, Natur und Mensch. (Gemeinsam mit der Museumsgesellschaft.)

	Referierabende:
8. März:	*Prof. Dr. W. Kopp:* Experimentelles und Theoretisches zum Dualismus Welle-Korpuskel.
8. September:	*Dr. P. Huber,* Zürich: Chromosomen, ihr Verhalten während der Kernteilung und der Reifeteilungen.
29. September:	*F. Saxer:* Demonstration der neuen geologischen Karte des Berninagebietes von R. Staub.
	Exkursionen:
29. April:	Rheintalmelioration und Verbauung des Rheins. Führung durch die Oberingenieure *Dr. Fluck* und *E. Peter.* (Gemeinsam mit der Sektion St. Gallen d. SIA.)
25. Juni:	Geologisch - botanisch - forstliche Wanderung Eggersriet–Goldach. Führung: *F. Saxer, Dr. K. Aulich,* Stadtförster *A. Fritschi.*
11. Juli:	Konservenfabrik Rorschach. Führung: *Prof. J. Lanker* und Fachleute des Betriebes.

Lesemappe

Im Frühjahr 1942 starb unser langjähriger, pflichtgetreuer Mappenverwalter Herr *Wilhelm Hiller.* Wir waren froh, daß sich Frau Hiller bereit fand, vorläufig die Arbeit ihres Gatten fortzuführen. Zu unserm Leidwesen mußte sie aber nach einigen Monaten diese Tätigkeit aufgeben. Der Vorstand benutzte die Gelegenheit, um in einer Sitzung die Frage der Lesemappe einer gründlichen Besprechung zu unterziehen. Trotzdem die Lesemappe die Finanzen außerordentlich belastet und die Beschaffung von geeignetem Lesestoff große Sorge bereitet, soll die Institution, die für viele Mitglieder das einzige Band ist, das sie mit der Gesellschaft verbindet, beibehalten werden. Wir waren auch in der glücklichen Lage, in Herrn *Emil Kast,* Assistent, für die Mappenverwaltung eine vorzüglich geeignete Kraft zu gewinnen, die für einen geordneten Betrieb Gewähr bietet.

Berichte

Über den Inhalt des *Bandes 70* unserer Berichte (Fortsetzung der Jahrbücher) ist schon im letzten Jahresbericht das Notwendige

gesagt. Es gereicht mir aber zur freudigen Genugtuung, daß der Band, der im Oktober 1942 zur Ausgabe gelangte, einen vortrefflichen Eindruck macht. Es sei an dieser Stelle der beste Dank der Gesellschaft ausgesprochen an die Herren

Dr. E. Bächler, der als Redaktor zeichnete,

Dr. H. Rehsteiner, der es auf sich genommen hatte, die Jahresberichte 1939–1941 der Naturschutzkommission in einen gut lesbaren Gesamtbericht zusammenzufassen, und

Dr. L. E. Schlatter, der seiner Arbeit über die Geologie des mittleren Säntisgebirges prachtvolle farbige Tafeln beizulegen in der Lage war, die unsere Finanzen nicht belasteten.

Der *Band 71,* der im Laufe des Sommers 1945 gedruckt wird, enthält eine Reihe von Arbeiten, die sicher lebhaftem Interesse begegnen werden. Das Lebensbild von *Dr. Caspar Tobias Zollikofer,* das Herr *Dr. E. Bächler* bei Anlaß des 100. Todestages gezeichnet hatte, soll die Erinnerung an den Gründer der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft wachhalten und gleichzeitig die Geschichte und den hohen Wert der Aquarellsammlung dieses Naturforschers dartun. Gewiß wird auch der Vortrag von Herrn *Dr. med. Max Hausmann* über «Medizin als Wissenschaft und als Kunst» gerne gelesen werden. Lange ärztliche Erfahrung und kritische Sichtung zeitbedingter Strömungen durch den Naturforscher und Philosophen vereinigen sich zu einer Darstellung von bleibendem Werte. Gewissermaßen als Fortsetzung der geologischen Arbeit über das mittlere Säntisgebirge ist die Arbeit von *Prof. Heinz Bächler* über die Entstehung der Kalkhöhlen am Säntis zu betrachten. Nachdem in unsern Jahrbüchern wiederholt hauptsächlich vom prähistorischen Inhalt der Höhlenedimente die Rede war, werden hier Form und Entstehung der Höhlen beschrieben und diskutiert. Für das Jahrzehnt 1931–1941 hat Herr *Dr. Bächler* die übliche Zusammenstellung der Vorträge und Publikationen der Gesellschaft besorgt. Den Abschluß bilden die Berichte der Gesellschaft und der Naturschutzkommission.

Vorstand

Die Hauptversammlung vom 15. April 1942 brachte einige einschneidende Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes.

Nach drei Amtsdauern erklärte Herr *Dr. E. Bächler* seinen Rücktritt als Präsident. An seine Stelle trat, nicht ohne Bedenken, der Berichterstatter. Dem scheidenden Präsidenten sei auch an dieser Stelle für die geleistete treue Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen. Erfreulicherweise bleibt Herr Dr. Bächler im Vorstand und verwaltet darin wie früher das Amt des Bibliothekars.

An die Stelle des ebenfalls nach neunjähriger Tätigkeit ausscheidenden Herrn *Prof. Dr. O. Züst,* der seit 1933 das oft undankbare Amt des Gesellschaftskassiers verwaltet hatte, konnte *Herr J. Lanker, Professor* an der Verkehrsschule, gewonnen werden.

Das Amt des Aktuars, das der Schreibende seit 1933 verwaltete, übernahm Herr *Prof. Dr. Kurt Aulich.*

Für Herrn *Alfons Ebneter,* der hauptsächlich als Aktuar der Naturschutzkommission viel Kraft und Zeit zur Verfügung gestellt hatte, trat Herr Kantonschemiker *Dr. E. Wieser* in den Vorstand ein. In der Rechnungskommission wurde dieser ersetzt durch Herrn Prof. *Dr. W. Plattner.*

In dieser Zusammensetzung hat der Vorstand die notwendige Arbeit in der Berichtsperiode besorgt. Wenn trotz aller Störungen und Schwierigkeiten das Vereinsschifflein sich nicht nur notdürftig über Wasser halten, sondern unbeirrt seinen durch die Tradition vorgezeichneten Kurs einhalten konnte, so war das nur möglich dank der einträchtigen Zusammenarbeit aller verantwortlichen Organe. – Nicht vergessen seien an dieser Stelle zwei Funktionen, die nicht in den Statuten verankert sind, deren Erfüllung aber für das Leben der Gesellschaft wesentlich ist: die Besorgung der Exkursionen, die unser Kassier, Herr *Prof. Lanker,* stets sorgfältig vorbereitet und geleitet hat, und die Organisation der Referierabende, die in den Händen von Herrn *Prof. Dr. W. Kopp* lag. Allen diesen Mitarbeitern sei herzlich gedankt; an den jeweiligen Hauptversammlungen wurde auf Antrag der Rechnungskommission dieser Dank von seiten der Mitgliedschaft immer einhellig zum Beschlusse erhoben.

Mitgliederbestand

Zur bessern Kontrolle des Mitgliederbestandes sind zwei Karteien angelegt worden (für den Präsidenten und den Kassier).

Es ist erfreulich, daß die Mitgliederzahl in der Kriegszeit nicht nur gehalten, sondern noch leicht gehoben werden konnte, indem

in den drei Jahren 52 Neueintritte zu verzeichnen sind, denen 30 Verluste gegenüberstehen.

In der Hauptversammlung 1942 wurde Herrn Prof. Dr. O. Züst die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Ende 1944 betrug die Zahl der Mitglieder insgesamt 325.

Unter den *Toten* verdienen folgende Mitglieder zufolge ihrer Verdienste um das Leben der Gesellschaft besondere Erwähnung:

Mit *J. J. Herzog* und *Christian Walkmeister* traten 1943 zwei hochbetagte Vertreter des Lehrerstandes vom irdischen Schauplatz ab, der eine mit 98, der andere mit 95 Jahren, beide schon durch die Länge ihres Lebens eine außergewöhnliche Lebenskraft dokumentierend. Beide waren in früheren Jahren eifrig tätige Mitglieder, deren Namen in den Vortragslisten und in den Jahrbüchern der Gesellschaft nicht selten zu finden sind. Herzog sprach 1882 über die Verteilung des Luftdrucks und die dadurch bedingten Witterungsverhältnisse. Sein Vortrag über den Föhn ist im Jahrbuch 1889 gedruckt. Walkmeister bearbeitete 1885 die klimatischen und orographischen Bedingungen der Gletscherbildung, 1887 erzählte er aus der Geschichte des Bergbaus in den Kantonen Glarus und Graubünden. Eine Arbeit über Erosionserscheinungen im Plessurgebiet mit besonderer Berücksichtigung der Erdpfeiler ist im Jahrbuch 1905 festgehalten. Auch die Zusammenstellung der Vorträge und Jahrbuchpublikationen im Zeitraum 1860–1900 ist sein Werk.

Prof. Dr. G. Rüetschi, Lehrer für Geographie an der Kantonsschule, beschäftigte sich hauptsächlich mit klimatologischen und seismologischen Fragen. 1912 berichtete er über die Wirkungen des Erdbebens vom 16. November 1911, 1913 sprach er über Witterungsgeschichte und Klima von St. Gallen. 1922 legte er eine Lanze ein für die Nutzbarmachung der Eisenerzlager im Fricktal.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die bedeutenden Verdienste von *Prof. Jovanovits,* des Gründers und Direktors der Versuchsanstalt St. Gallen, jetzt Bestandteil der Eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA), zu schildern. Es möge genügen, die Titel einiger seiner in der Gesellschaft gehaltenen Vorträge zu nennen und damit seinen Interessenkreis und seinen Beitrag an das Leben der Gesellschaft zu umreißen:

1927 Theorie und Praxis der Lederherstellung;
1933 Streifzüge auf dem Gebiet der neuern Faserforschung;

1935 Fortschritte der angewandten Chemie und ihre Bedeutung für das moderne Wirtschaftsleben;
1938 Besichtigung der EMPA an der Unterstraße.

Am 7. Mai 1944 starb, über 90 Jahre alt, Herr *Jean Müller-Rutz*. Dieser bis ins hohe Alter unermüdlich tätige Forscher stammte aus dem Oberthurgau und kam im Mannesalter als Lehrer für Zeichnen an das Industrie- und Gewerbemuseum unserer Stadt. Seine freie Zeit widmete er der Erforschung der bunten Welt der Schmetterlinge, wobei er sich mit der Zeit ganz auf das noch wenig bearbeitete Gebiet der Kleinschmetterlinge spezialisierte, dabei zu hervorragender und allgemein anerkannter Meisterschaft gelangend. Wir verzichten darauf, an dieser Stelle eine Liste seiner Publikationen anzuführen; eine solche findet sich im Band XIX der Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war. In unserer Gegend hat er während mehr als 60 Jahren unermüdlich beobachtet und gesammelt. Eine wertvolle Frucht dieser Arbeit ist ein Aufsatz im Jahrbuch 1930 unserer Gesellschaft, in der er die Veränderungen in der Schmetterlingsfauna im Laufe der Beobachtungszeit darstellt und zu begründen sucht. Scharfe Beobachtungsgabe, ausdauernder Fleiß und eine überaus geschickte Hand beim Zeichnen und Präparieren sind verkörpert in seiner einzigartigen Sammlung von Kleinschmetterlingen, die heute eine Zierde und wissenschaftliche Fundgrube des Basler Zoologischen Instituts bildet.

Ebenfalls 90 Jahre alt wurde unser Mitglied Kunstmaler *Walter Früh-Fröhlich*, der sein Talent mit Vorliebe für die peinlich naturgetreue Darstellung von allerlei Naturobjekten, wie Pflanzen, Tieren, Landschaften, meteorischen Erscheinungen, einsetzte, wobei er wiederholt in die Lage kam, der Erforschung der Natur einen geschätzten Beitrag zu leisten. Unser Museum beherbergt eine schöne Zahl seiner Werke.

Rechnung

Die verfügbaren Mittel der Gesellschaft sind wegen des Rückgangs der Mitgliederzahl, der Herabsetzung der Beiträge von Kanton und Stadt und der Reduktion der Zinseinnahmen auf ein Maß zusammengeschrumpft, das kaum mehr zur Deckung der

«normalen» Tätigkeit im Vortragswesen, für die Kosten der Mappenzirkulation und für die Naturschutzaufgaben ausreicht. Wollen wir einen Band unserer Berichte drucken, so ist ein großer Fehlbetrag unvermeidlich; nicht nur werden dabei die bescheidenen Überschüsse der jahrbuchfreien Jahre aufgezehrt, sondern es geht auch an die Substanz des Kapitals. Diese Sachlage veranlaßte uns im Jahre 1943, im Hinblick auf den Band 70 unsere Mitglieder in einem Zirkular um einen Extrabeitrag anzugehen. Trotz dem sattsam bekannten Übermaß an öffentlichen Sammlungen erlebten wir die Genugtuung, daß etwa 1300 Fr. zur Deckung des Defizits 1942 gezeichnet wurden. Nachfolgend stellen wir die Rechnung eines Jahres mit einem Band «Berichte» und ein solches ohne «Berichte» nebeneinander:

Einnahmen	1942		1944	
Subventionen von Kanton, Stadt und SBN.	820.—		720.—	
Mitgliederbeiträge	2400.—		2425.—	
Kapitalzinsen	1199.20		782.80	
Jahrbuchverkäufe	4.—		208.05	
Spenden und Legate	110.—	4533.80	1015.—	5150.85
Ausgaben				
Jahrbuch, Druck v. Bd. 70, bzw. Rückstellung f. Bd. 71 .	2624.85		1000.—	
Vorträge und Exkursionen .	1431.65		1199.63	
Bibliothek und Lesemappe .	1859.87		1322.22	
Naturschutz	750.44		610.05	
Nationalspende	100.—			
Verschiedenes, Verwaltung .	462.29	7239.10	314.90	4496.80
Rückschlag / Überschuß . .	—	2705.30	+	654.05

Ehrende Erwähnung und Dank schulden wir für zwei letztwillige Vergabungen:

1942 Fr. 100.– von Herrn Dr. iur. Lengweiler und
1944 Fr. 650.– von Herrn Dr. med. Otto Gsell.

Verehrte Mitglieder!

Am Schlusse unseres Berichtes über das Triennium 1942–1944 angelangt, danken wir nochmals für alle Mitarbeit und Unterstützung und fordern dazu auf, der Gesellschaft und ihren idealen Zielen auch weiterhin die Treue zu bewahren. Der köstlichste Dienst, den Sie leisten können, besteht darin, daß Sie ihr neue Kräfte zuführen. Jedes neue Mitglied bedeutet nicht nur einen Jahresbeitrag, sondern eine lebende Zelle im Verband, mit unvorhersehbaren Möglichkeiten des Wachstums.

In der öffentlichen Diskussion spielt heute die Frage der sinnvollen Verwendung der Freizeit mit Recht eine bedeutsame Rolle. Wo wäre eine schönere, Körper, Geist und Gemüt in gleicher Weise fördernde Tätigkeit zu finden als die eindringliche Beschäftigung mit irgendeinem Zweige der unendlich reichen Natur?